

lung des Planes der Schwefelsäureerzeugung wurde vor allem die Textilindustrie geschädigt, so daß weniger Textilwaren für die Bevölkerung hergestellt wurden.

Mitarbeiter aus der Hauptverwaltung Chemie hatten behauptet: 1. Die notwendige Menge Schwefelsäure könne nur durch Einfuhr beschafft werden; 2. könne uns nur der Westen helfen, denn nur dort würden die für die Produktion entscheidenden Königswellen hergestellt! Diese Auffassung wurde von den Stellen der Verwaltung, die mit diesem Gebiet zu tun hatten, kritiklos übernommen. Das ging sogar so weit, daß uns unsere Genossen in der Hauptverwaltung Leichtindustrie schriftlich signalisierten: wenn die Partei nicht dafür sorgt, daß 5000 t Schwefelsäure eingeführt werden, dann kann der Plan für Textilien nicht erfüllt werden. Und als ein Genosse unserer Wirtschaftsabteilung in das Schwefelsäurewerk Fertilia kam, um festzustellen, warum dort ständig der Plan nur zu 60 Prozent erfüllt wird, wurde ihm in diesem volkseigenen Werk geantwortet: Die Königswellen sind reparaturbedürftig oder müssen erneuert werden. Das kann nur durch eine westdeutsche Firma und ihre Ingenieure geschehen. Und weil sich Betriebsleitung, Betriebsgruppe und BGL auf diese dem IG-Farben-Konzern gehörende Firma verließen, wurde seit einem Jahr der Plan nicht erfüllt. So war die Lage in diesem und fast allen anderen Schwefelsäurewerken bis vor wenigen Monaten.

Was hat sich aber nach hartnäckigem Bemühen in den letzten Monaten herausgestellt? Der Engpaß Schwefelsäure kann aus eigener Kraft überwunden werden. Charakteristisch ist, daß in vielen Fällen die Betriebe selbst zu diesem Ergebnis gekommen sind, nämlich dort, wo wir gute, um den Zweijahrplan und ihren Betrieb besorgte Betriebsleiter, Ingenieure und Arbeiter haben. So hat die Betriebsgruppe im Spinnstoffwerk Glauchau den Versuch eines Ingenieurs unterstützt, wonach die Schwefelsäure teilweise durch Natriumbisulfat, ein Abfallprodukt der Sacharinproduktion, ersetzt werden kann. Voller Stolz haben die Genossen darüber in der Zeitung berichtet. Und was mußten wir feststellen? Dieser Versuch ist bereits an anderer Stelle mit Erfolg angewandt worden, aber offensichtlich haben es die Hauptverwaltungen Chemie und Leichtindustrie nicht für nötig gehalten, sofort die gemachten Erfahrungen auf die in Frage kommenden Betriebe zu übertragen. In Wolfen wird der Mangel an Schwefelsäure teilweise durch Regenerierung der verbrauchten Schwefelsäure behoben. Und auch in